

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 37 (1980)
Heft: 10

Artikel: CM-Kunststoff-Isolierspritzschaum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-781962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nungen sehr oft noch beträchtlich unter den Neubaumietzinsen. Nicht zuletzt deshalb empfehlen wir auch immer wieder, wenn möglich die Altbauten zu erhalten und sie mit zeitgemäßem Komfort auszustatten. Manchmal ist dies allerdings nicht möglich, sei es, dass das Haus baulich ungeeignet ist, oder die Umbaumöglichkeiten sind derart beschränkt, dass keine vernünftige Rentabilität der Investitionen mehr erzielt werden kann. Dies zu entscheiden, ist allerdings Sache des Eigentümers, er wird auf den Rat des Architekten und der Baufachleute abstellen, und er muss die Investition auch unter kaufmännischen Aspekten prüfen. Bei derartigen grundsätzlichen Entscheiden kann und soll der Hauseigentümer auch die Wünsche der Mieter ermitteln, aber die Entscheidungsbefugnis muss beim Eigentümer selbst bleiben. Eine Mitbestimmung der Mieter (ohne finanzielles Engagement und ohne Risikobeteiligung!) kann es dabei nicht geben, und schon gar nicht eine Mitbestimmung von Häuserbesetzern. Eine solche Relativierung der Eigentümerrechte würde das Ende einer freiheitlichen, marktwirtschaftlich ausgerichteten Wohnwirtschaft bedeuten.

Unannehmlichkeiten für den Mieter

Bei grösseren Modernisierungen müssen die Mieter oft Unannehmlichkeiten, wie Lärm, Staub und teilweise Unbenutzbarkeit von einzelnen Räumen, in Kauf nehmen. Mit einer sorgfältigen Planung und Koordination der Bauarbeiten können solche Störungen zeitlich limitiert werden. Manchmal aller-

Sinnvolles Renovieren

Leider wird oft eine Renovation hinausgezögert oder gar darauf verzichtet, weil eine Sanierung mit Umtrieben verbunden ist und bei den Bewohnern nicht immer auf Gegenliebe stösst. Im Kampf gegen die Wohnungsnot stellt die Renovation alter Häuser einen wertvollen Beitrag dar und bietet zugleich die Chance, ohne Abbruch und Neubau die Wohnsubstanz den veränderten Bedingungen bei der Energienutzung anzupassen sowie den wechselnden Bedürfnissen der Bewohner Rechnung zu tragen. Oft glaubt man, mit «Kosmetik» über die Runden zu kommen und vergisst dabei, dass auf diese Art ein noch gesundes Haus verlottert und früher oder später abgebrochen werden muss. Der Wunsch nach möglichst geringen Wohnkosten ist zwar verständlich, dient aber nicht der Erhaltung der Liegenschaft.

Ausschlaggebend für die Modernisierung sind die Bestandsaufnahme der Bausubstanz, die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner und nicht zuletzt die Umgebung der Liegenschaft. Wichtig ist auch die Wahl des richtigen Zeitpunktes für Renovationen. Einen idealen Zeitpunkt gibt es wohl nicht, bestenfalls einen optimalen. Denn ein Haus ist ein Gebilde aus verschiedensten Materialien, die unterschiedlich stark beansprucht werden. Fenster und Türen unterliegen einer anderen Abnutzung als der Zimmerboden; die Lebensdauer der elektrischen Anlage unterscheidet sich von derjenigen einer Heizungs- oder Sanitäranlage.

dings lässt sich eine Räumung des Gebäudes und auch die Kündigung bestehender Mietverhältnisse nicht umgehen. Der Zeitpunkt für einen solchen Schritt kann selbstverständlich nie allen passen. Denken wir nur an die älteren Mieter in solchen Liegenschaften. Sie haben sich an die Umgebung, an die Wohnräume und den bescheidenen Komfort gewöhnt und würden ganz gerne in ihrem Ruhestand weiterhin bescheiden, aber billig wohnen. Wollte man darauf abstellen, so würden sich kaum mehr neue Mieter, vor allem keine jungen Familien mehr für solche Wohnungen interessieren. Nach einigen weiteren Jahren befänden

sich dann nur noch alte Leute und eventuell Ausländer in solchen Liegenschaften. Auf einmal hat dann ein ganzer Strassenzug oder ein Quartier abgewirtschaftet und wird von einem Grossteil der Mieter gemieden. Aus diesem Grunde ist es in vielen ausländischen Städten zur sogenannten Slumbildung gekommen, eine Entwicklung, von der wir in der Schweiz bisher grösstenteils verschont geblieben sind. Ein rigoroser, einseitiger und falsch verstandener Kündigungsschutz könnte aber auch bei uns solche Tendenzen fördern. Es scheint mir deshalb nötig, einmal zu sagen, dass Modernisierungen auch Unannehmlichkeiten und

Härten für die betroffenen Mieter bedeuten können. Gelegentlich wird es immer wieder einmal notwendig sein, dass sich Mieter von ihrer Wohnung und der vertrauten Umgebung trennen müssen, weil ihnen zum Beispiel die völlig modernisierte Wohnung zu teuer wird oder es sich nicht lohnt, einen Altbau zu renovieren und dieser einem neuen Bau weichen muss. Der Hauseigentümer sollte deshalb seine Mieter rechtzeitig und genau informieren und soweit wie möglich auf zeitliche Wünsche eingehen. Aber dies darf nicht so weit gehen, dass deswegen die Modernisierungstätigkeit schlechthin behindert oder blockiert wird. Auch sollte sich niemand das Heil in Abbruchverboten erhoffen. Bei Härtefällen gibt es ja bereits die Möglichkeit der Erstreckung eines Mietverhältnisses durch den Richter. Staatliche Beschränkungen der Modernisierungstätigkeit aber würden letztlich die gute Wohnungsverorgung in der Schweiz gefährden, vor allem würde die kontinuierliche und erwünschte Verbesserung der vorhandenen Wohnsubstanz verhindert, und zwar nicht nur zum Nachteil der Hauseigentümer, sondern auch zum Nachteil der Bauwirtschaft und vor allem der Mieter selbst. Sehr oft – und damit möchte ich zum Schluss einen Hoffungsschimmer aufleuchten lassen – sind einige Mieter über eine bevorstehende Sanierung und den angekündigten Mietzinsaufschlag sehr erobert. Wenn dann aber die Wohnung und das Haus selbst im neuen Gewand und neuer Ausstattung dastehen, dann wandelt sich oft die ursprüngliche Abneigung in Zuneigung.

CM-Kunststoff-Isolierspritzschaum

Gezeigt wurden der CM-Kunststoff-Isolierspritzschaum und der Kosalit-Kunststoffbodenbelag.

Mit dem CM-Kunststoff-Isolierspritzschaum (EMPA-geprüft) können Wände und Dächer isoliert und damit im Winter kostbares Heizöl gespart werden; im Sommer bleibt die Wohnung angenehm kühl. Aber auch die Isolation von Leitungsschlitzen und -schächten von Bade- und Duschewannen wird durch das Ausschäumen der Hohlräume mit CM-Kunststoff-Isolierspritzschaum optimal erreicht. Das praktische Kaltspritzverfahren ermöglicht eine direkte, äusserst rationale Verarbeitung auf der Bau-

stelle und ist auch nachträglich bei bereits fertiggestellten Bauten ohne weiteres möglich.

Kunststoffbodenbeläge Kosalit-U und Kosalit-S auf Epoxybasis übertreffen in allen Eigenschaften die allgemein bekannten Bodenbeläge. Während Kosalit-U überall dort ideal ist, wo ein glatter, chemischen und mechanischen Beanspruchungen standhaltender Boden verlangt wird (z. B. Werkhallen, Werkstätten, Garagen usw.), ist Kosalit-S vor allem dann angezeigt, wenn Griffbarkeit und Abrasionsfestigkeit wichtig sind. Die Kosalit-Bodenbeläge sind staubfrei, rutschsicher und leicht zu reinigen, was wesentliche Vorteile sind. Beide Beläge werden in einer Stärke von etwa 2 bis 3 mm auf einen feinen Zementüberzug fu-

genlos verlegt. Anschlüsse bei Abläufen, Wänden, Rinnen usw. können problemlos gelöst werden.

Kosag AG, 5620 Bremgarten

Startex-Spritzisolationsschaum

Startex-Spritzdämmstoff, der Begriff für eine perfekte Spritzisolation mit der Garantie für höchsten Qualitätsstand.

IDC Chemie AG zeigte an der Fachmesse für Altbaumodernisierung in Luzern, wie der Hausbesitzer sein Gebäude mit Startex-

Spritzisolationsschaum auf einfache und wirtschaftliche Art isolieren kann, sei es der Estrichboden, das Dach, die Zwischenwände oder das Zweischalenmauerwerk usw.

Für Fälle, wo keine Möglichkeit für eine Hohlräumeaufschäumung besteht, empfiehlt die IDC die Startex-Metra-Aussenfassade, eine Aussenisolation ohne bauphysikalische Mängel, mit mechanischer Befestigung und der Festigkeit einer Mauer.

Auch im industriellen Hallenbau bietet die Kombination Arcoy-Alufassade mit 14 cm dicker Startex-Spritzisolation die höchstmöglichen Werte bezüglich Wirtschaftlichkeit und Wärmebalance.

IDC Chemie AG, 8807 Freienbach

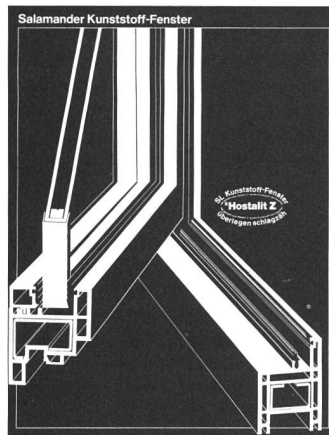
SL-Kunststoff-Fenster

SL-Kunststoff-Fenstersystem 68500: Das in der Schweiz auf modernster Fabrikationsstrasse gefertigte Fensterprogramm für Neu- und Altbauten.

SL-Kunststoff-Fenster aus Hostalit Z der Hoechst AG sind stabil und sicher, unverrottbar, winddicht und schlagregensicher, grösstmöglich schalldicht und durch ihr Mehrkammersystem wärmeisolierend. Hostalit Z ist durchgehend in Weiss oder Dunkelbraun eingefärbt und sehr pflegeleicht.

SL-Kunststoff-Fenster sind aussen flächenbündig, mit verdeckten Entwässerungskanälen und mit zwei umlaufenden Lippendichtungen aus APTK versehen.

Das SL-Flügelprofil eignet sich be-



sonders für sämtliche Isolierverglasungen, zweifach, dreifach und Schallschutz.

Are-System-Bau AG
8320 Fehraltorf

Aminotherm-Isolierschaum

Aminotherm-Isolierschaum auf Harnstoffharzbasis hat in den letzten Jahren dank seiner hohen Qualität und dem günstigen Preis auch in der Schweiz eine führende Stellung auf dem Markt erobert. Unzählige Altbauten wurden durch die beiden unten genannten Firmen in den letzten Jahren mit einer wirkungsvollen Nachisolierung versehen.

Am Stand wurde in Abständen eine Aminotherm-Schäumenanlage im Einsatz gezeigt.

Aminotherm bringt die Lösung für Nachisolierungen von bestehenden Gebäuden mit Hohlräumen in Aussenwänden, Decken, hinter Tüfung und in Holzbauten!

Am Stand wurde auch die seit über

40 Jahren bewährte Fensterabdichtung mit Lamellen aus einer Spezialkupferlegierung gezeigt. Hermeticaïr-Fensterabdichtungen sind nicht billig, bringen ihren Preis aber durch die überdurchschnittlich lange Lebensdauer mehrfach herein. Nach dem System Hermeticaïr abgedichtete Fenster, welche vor über 30 Jahren ausgeführt wurden, sind noch heute zur vollen Zufriedenheit der Kunden in Betrieb. Ausführung der Hermeticaïr-Abdichtungen durch die beiden Aminotherm-Firmen und Hermeticaïr Saint-Blaise.

Gränicher AG, 3604 Thun,
und Polisol AG, 8000 Zürich

Sapolis: Hydraulisches Verfahren trocken und isoliert nasse Mauern

Die grundsätzliche Idee besteht darin, die in jeder Art von Baumaterial vorhandenen Poren durch ein geeignetes Isoliermittel auszufüllen und damit das Eindringen und das Aufsteigen von Feuchtigkeit zu verhindern. Die praktische Ausführung der Idee hängt von zwei Voraussetzungen ab. Einerseits muss das Isoliermittel bei relativ niedriger Temperatur so dünnflüssig sein, dass es in die feinen Kapillaren eindringt, es muss in verhältnismässig kurzer Zeit erhärten und nach der Erhärtung eine gewisse Elastizität aufweisen, damit es nicht durch mechanische Einflüsse, wie Erschütterungen, bricht; es soll trotzdem luftdurchlässig sein, so dass das Mauerwerk nicht erstickt. Andererseits waren Geräte zu konstruieren, welche es erlauben, das Isoliermittel unter hohem Druck direkt in das Mauerwerk einzuspritzen.

Diese beiden Voraussetzungen hat

das Sapolis-Verfahren endgültig gelöst. Es steht ihm ein Isoliermittel zur Verfügung, welches die geforderten Eigenschaften besitzt. Die speziell konstruierten Geräte ermöglichen die Einspritzung des Mittels unter hohem Druck direkt in das Mauerwerk. Die Isoliermasse füllt die Kapillaren aus und schafft dadurch innerhalb der Mauer einen isolierenden Sperrgürtel, welcher die gesamte Mauerstärke durchdringt und das Aufsteigen der Feuchtigkeit unterbindet.

Der Erfolg entspricht mindestens demjenigen einer guten Bleisolation (Mauersäge), bietet aber dieser gegenüber entscheidende Vorteile. Maurerarbeiten, wie Aufspitzen des Mauerwerkes, Betonieren usw., werden vermieden. Setzrisse sind nicht zu befürchten, im Gegenteil, die Mauer wird stabilisiert und verstärkt. Der Schuttanfall ist unbedeutend und die Einrechnung von Schuttabfuhr nicht not-

wendig. Schäden an Fassade, Pflanzen und Gartenanlagen entstehen kaum. Die Einbauzeit ist wesentlich kürzer, und der Baulärm hält sich in tragbarem Rahmen. Die Kosten sind bedeutend niedriger und machen sich in Kürze durch die Vermeidung von sekundären Schäden an Anstrich, Tapeten, Holzwerk usw. selbst bezahlt.

Neben diesen Vorteilen des Sapolis-Verfahrens gegen aufsteigende Feuchtigkeit durch horizontale Isolation ermöglicht es auch die Isolation von Mauern gegen seitlich eindringende Feuchtigkeit. Da das Wesen des Sapolis-Verfahrens in der Imprägnierung des Mauerwerkes besteht, ermöglicht es durch spezielle Anordnung der Bohrlöcher und der Einspritzung auch die Isolation der Mauern unter Terrain, in Kellerräumen. Bisher kannte man keine Isolation gegen seitlich eindringende Feuch-

tigkeit, welche die Mauer selbst trocken legt. Die Erfinder des Sapolis-Verfahrens beabsichtigen, nicht die Wirkung, sondern die Ursache feuchten Mauerwerks zu beseitigen. Die Darstellung des Prinzips und die Erfolge bestätigen, dass es dazu geeignet ist. Dabei spielt die Art des Mauerwerks, der Grad und die Ursache der Feuchtigkeit keine Rolle. Massgebend ist lediglich der mehr oder weniger hohe Druck und die Menge des Isoliermittels, welches in die Mauer einzuspritzen ist. Das Verfahren und die Arbeitsgeräte wurden aus mehrjährigen Erfahrungen entwickelt und sind patentiert.

SAP
Baustoffe + Bauchemie AG
CH-9306 Freidorf

Produkte und Systeme Sarna

Wie die perfekte Aussenhülle eines Hauses beschaffen sein soll, wurde am Stand der Sarna Kunststoff AG demonstriert. Das Dach und die Aussenwände des Hauses sind jene Gebäudeteile, die der Bewitterung ausgesetzt sind und

das Haus und seine Bewohner jahrzehntelang schützen müssen. Die Sarna zeigte an ihrem Stand, wie ein Flachdach richtig aufgebaut und abgedichtet wird. Man konnte auch sehen, wie ein defektes Flachdach dauerhaft saniert wird. Grundlage für dieses Kunststoffdach sind die Sarnafil-Abdichtungsbahnen und die Sarnatherm-

Wärmedämmplatten. Sarnafil ist witterungs- und alterungsbeständig und seit zwei Jahrzehnten bewährt. Die sichere und erprobte Verlegetechnik und die seriöse Verlegung durch ortsansässige, werkgeschulte Verleger in der ganzen Schweiz garantieren dem Bauherrn ein dichtes Flachdach von hoher Lebensdauer. Tausende von

Hauseigentümern können dies bestätigen, und der Erfolg dieses Schweizer Produkts im In- und Ausland ist ein weiterer Beweis seiner Qualität. Auch das Steildach braucht ausser der Hartbedachung (z. B. Ziegel, Eternit usw.) ein gutes Unterdach, damit Dachräume zu behaglichen Wohnräumen werden. SarnaRoof